

Bunte Augensterne

Autor(en): **Karpe, Gerd / Stalder, Ursula**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 33

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-610457>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bunte Augensterne



Nun ist es passiert! Die farbigen Kontaktlinsen sind auf dem Markt. Künftig kann die Augenfarbe passend zum Kleid oder zum neuen Auto gewählt werden. Gefragt sein wird be-

Von Gerd Karpe

stimmt auch der beliebte Partnerlook.

Frauen haben jetzt eine weitere Möglichkeit, sich zu verwandeln. Von Lidschatten, Wangenrot, Lippenstiften und allen denkbaren Haarfarben sind wir eine ganze Menge gewohnt. Selbst die Nase war schon kein sicheres Erkennungsmerkmal mehr, seitdem

Schönheitschirurgen auf Wunsch Hand anlegen. Die Augen – als Spiegel der Seele – galten bis vor kurzem in dieser Welt der Unbeständigkeit und Veränderung als verlässlich in Ausdruck und Farbe. Das ist vorbei.

Männliche Menschen müssen sich auf allerlei Überraschungen gefasst machen. Wir dürfen unseren Augen nicht mehr trauen. Unsere Partnerin mit den grauen Augen von gestern, tritt uns morgen womöglich mit jadegrüner Iris entgegen. Die Frau mit den hellblauen Augensternen, die wir am Abend zärtlich umarmten, sitzt beim Morgenessen plötzlich

mit braunen Rehaugen vor uns. Da fällt jedem Mann das Semmeli aus der Hand.

Die Probleme, die das ungewohnte Verwirrspiel mit sich bringt, sind nicht abzusehen. Mancher Mann wird sich einbilden, er sei farbenblind. Andere werden die fremdartige Frau an ihrer Seite für eine Schwester ihrer Gattin halten, von der bisher noch nie die Rede war. Dieser oder jener wird sich fragen, ob er nach feuchtfrohlicher Männerchorprobe womöglich die Hausnummer verwechselt hat.

Auswirkungen und Umfang des Linsentausches bleiben offen.

Machen wir uns darauf gefasst, der Frau unseres Herzens von Zeit zu Zeit in die himmelblauen, jadegrünen oder nussbraunen Augen zu schauen. Da der Mensch zwei Augen hat, wird es vermutlich nicht lange dauern, bis die Farben der Linsen phantasievoll kombiniert werden. Etwa rechtes Auge blau, linkes grün, rechtes Auge braun, linkes gelb und so weiter.

Wer dem Farbenspektakel nicht gewachsen sein sollte, kann sich immer noch mit autoritärer Bestimmtheit Luft verschaffen: Jetzt wird mir's aber zu bunt!